

Vom Fensterln zum Tindern

Annegret Braun hat im Tagebucharchiv Emmendingen zur **PARTNERSUCHE** recherchiert

In Spinnstuben oder auf dem Tanz, bei der Arbeit oder in Datingportalen – die Möglichkeiten, einen Partner zu finden, haben sich im Lauf der Zeit gewandelt, ganz einfach waren sie nie. In ihrem Buch „Mr. Right und Lady Perfect“ unternimmt Kulturwissenschaftlerin Annegret Braun eine Reise durch die Geschichte der Partnersuche.

JUTTA JÄGER-SCHENK

„Ich möchte so gern einmal wieder geliebt werden, so ganz von Herzen und dieses Sehnen wird immer stärker, mit welcher Energie ich auch dagegen angehe“, schreibt Paula B. 1901 in ihr Tagebuch. Ottilie K. hingegen empfindet 1889 die Partnersuche als Last: „Ach besser, wenn ich an die Zukunft gar nicht denken möchte... einen ordentlichen Mann zu bekommen.“

Tagebuchaufzeichnungen wie diese, die Annegret Braun bei mehrstämmigen Recherchen im Deutschen Tagebucharchiv in Emmendingen entdeckt hat, zeigen das Spektrum der mit der Partnersuche verbundenen Gefühle. Daneben spickt die Autorin ihre unterhaltsame Abhandlung mit packenden Lebensgeschichten literarischer und historischer Persönlichkeiten. Darunter sind Figuren wie die Effi Briest in Theodor Fontanes gleichnamigem Roman, die adlige Wilhelmine von Bayreuth, die Bürgertochter und Wegbereiterin der Emanzipation Louise Otto oder die Bauerntochter Resl, Mutter

des Schriftstellers Oskar Maria Graf. Dabei betrachtet Braun Motive und Möglichkeiten der Partnersuche sowohl in einfachen wie auch in gehobenen Lebensverhältnissen, in der Stadt ebenso wie auf dem Land.

Eng verknüpft mit der Partnerwahl sind die Rolle der Frau oder die Rolle der Unverheirateten. „Mit einer ledigen Frau wusste das Bürgertum nichts anzufangen, sie konnte keinen Beruf erlernen, denn der weibliche Beruf war Muttersein“, beurteilt Annegret Braun die Lage noch im 19. Jahrhundert. Auf dem Land hingegen gab es viele Unverheiratete, denn bis 1825 durften nur diejenigen heiraten, die Grundbesitz hatten. „Bis ins 19. Jahrhundert stand nicht die Person im Mittelpunkt, sondern die Funktion“, erklärt die Autorin. Dementsprechend war die Liebesheirat ein Ideal, das erst Ende des 18. Jahrhunderts im Bürgertum sachte aufkeimte; lange war die arrangierte Ehe üblich. Man heiratete nur unter seinesgleichen. „Eine Heirat war ein Geschäft, bei dem die Partner, insbesondere die Frau, nicht viel mitzureden hatten“, stellt An-

negret Braun dar. Die „Werbung“ durfte damals allein vom Mann ausgehen. Doch auch heute würden vielfach Dating-Regeln verbreitet, wie eine Frau sich zu verhalten habe, die einen Mann sucht.

Annegret Braun, die als Lehrbeauftragte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München arbeitet, sich mit Frauen auf dem Land und weiblicher Glückssuche beschäftigt und zu Frauenalltag und Emanzipation promoviert hat, interessiert sich immer auch für den aktuellen Bezug: Was früher Spinnstuben



Kulturwissenschaftlerin Annegret Braun beim Recherchieren im Deutschen Tagebucharchiv Emmendingen. FOTO: GERHARD SEITZ/ZVG



und Anbändelbräuche wie das Fensterln waren, sind heute TV-Kennenlernshows wie „Bauer sucht Frau“, Datingbörsen, Flirt-Apps wie Tinder oder Speeddating. „Nach dem Zweiten Weltkrieg suchten immer mehr Menschen ihren Partner über eine Heiratsannonce“, hat sie herausgefunden. „Doch während man früher nur verschämt zugab, den Partner durch ein Inserat gefunden zu haben, lernen sich heute ein Drittel aller Paare über das Internet kennen und sprechen auch offen darüber.“

Neben den vielen Vorteilen der Internet-Partnersuche sieht Annegret Braun auch deren Problematik: „Die Partnersuche wird mit einem Marktverhalten verknüpft – man sucht das beste und günstigste Angebot“, spitzt sie es zu. „Unsere Traumvorstel-

lungen sind stark von den Medien geprägt, man denkt, man hat das Recht auf Glück, und ist nicht bereit, auch Schwächen oder Defizite auszuhalten.“ Ihr Fazit aus Recherche und persönlicher Erfahrung? Annegret Braun rät zu einem eher pragmatischen Vorgehen, indem man sich fragt, was man sich selbst vom Leben wünscht, und nicht im Partner das allein seligmachende Glück sieht.

➤ **ANNEGRET BRAUN** liest am Dienstag, 28. März, 19.30 Uhr, auf Einladung des Deutschen Tagebucharchivs Emmendingen im Bürgersaal des Alten Rathauses in Emmendingen, Marktplatz 1, aus ihrem Buch: „Mr. Right und Lady Perfekt. Von alten Jungfern, neuen Singles und der großen Liebe“. Eintritt frei, Spenden erbeten.